

Jahresbericht

2024
2025



FORUM
MINERALISCHE
ROHSTOFFE

BASIS UNSERES LEBENS

Mitgliedsfirmen A-Z

ALAS Klöch GmbH, 8493 Klöch	Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens	Pittel + Brausewetter Gesellschaft m.b.H., 1041 Wien
Alpacent Zement Austria GmbH, 9373 Klein St. Paul	Ing. Josef Lindner GmbH, 5163 Mattsee	Poschacher Natursteinwerke GmbH, 4222 Langenstein
Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz	Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm	Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2831 Grafenbach - St. Valentin
ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf	Ing. Thomas Wallner GmbH, 9131 Grafenstein	Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
Auerböck Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 2870 Aspang-Markt	JK Beton Kirchwegger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla	Reiterer GmbH, 2721 Bad Fischau-Brunn
Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee	Josef Fröstl Ges.m.b.H., 1130 Wien	Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz	Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer	Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
Bernegger GmbH, 4591 Molln	KAMIG GmbH & Co. KG., 4320 Perg	Rögner Sand & Kies GmbH, 2120 Obersdorf
BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach	Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH, 8101 Gratkorn	Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
Broschek Kies GmbH, 2512 Oeynhausen	Katzlberger GmbH, 4931 Mettmach	Rutnigg GmbH, 4661 Roitham am Traunfall
Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H., 8510 Stainz	Kieswerk Starkenbach GmbH, 6500 Landeck	Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
Christian Ehrensberger GmbH, 5451 Tenneck	Kieswerk Steurer Transport GmbH & Co. KG, 6943 Riefensberg	Schärdinger Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden	Kirchdorfer Zementwerk Hofmann Gesellschaft m.b.H., 4560 Kirchdorf an der Krems	Schermer Brixentaler Sand- und Kieswerk GmbH, 6364 Brixen
Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein	Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof	Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühldorf im Mölltal
Ernst Derfesser GmbH, 6130 Vomp	Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten	SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels	Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klöch	Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung-Erdbewegungen, 5221 Lochen	Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan	Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau	Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen	Schotterwerk Schmidl Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
Friedl Steinwerke GmbH, 7331 Weppersdorf	KOLLER TRANSPORTE - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien	Schraufstädter GmbH, 2485 Wimpassing
Gebrüder Rüf Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au	Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld	Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
Gnant GmbH, 3041 Wimmersdorf	Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen	Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
Granitwerk Kammerer GmbH, 3943 Schrems	Lahofer Beton GmbH, 2230 Gänserndorf	Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau (Schweiz)
Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist	LASSELSBERGER Group GmbH, 3380 Pöchlarn	Spring Erdbau & Recycling GmbH, 3130 Herzogenburg
Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl	Leube Quarzsande GmbH, 4070 Eferding	SSK Schotter-, Sand- u. Kies-GmbH, 8480 Mureck
HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg	Leube Zement GmbH, 5083 Gartenau-St. Leonhard	Staber Drautalkies GmbH, 9711 Kreuzen
HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf	Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau	Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld	Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn	T-Kies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol	Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas	TRANSPORTE MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug	MAYER Abbruch, Transport und Recycling GmbH, 2451 Hof am Leithaberge	VA Erzberg GmbH, 8790 Eisenerz
HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon	Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.W.	Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg	Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach	Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern	Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster	Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., 4623 Gunkskirchen
Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee	Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen	WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz
Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham	MOLDAN Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl	Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
Holcim (Österreich) GmbH, 1020 Wien	Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg	Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders
Holcim Beton (Österreich) GmbH, 1110 Wien	Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., 4291 Lasberg	
Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg	Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim	
HUSS Gesellschaft m.b.H., 9170 Ferlach	Omya GmbH, 9722 Gummern	
Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am Faakersee		

Ein bewegtes Jahr 2024 liegt hinter uns. Die hartnäckige Rezession, turbulente Innenpolitik und ein Jahrhunderthochwasser hielten Österreich in Atem. Auch unsere Branche musste sich den Herausforderungen stellen und hatte mit Produktionsrückgängen und steigender Bürokratie zu kämpfen. Die Ungewissheit, ob die Rohstoffversorgung auch für die kommenden Jahrzehnte gesichert ist, verschärft die Lage zusätzlich. Folglich ist eine starke Interessenvertretung, die unermüdlich für die Branche eintritt, von größter Bedeutung. Und wir haben starke Argumente.

Die mineralische Rohstoffbranche produziert viele systemrelevante Vorprodukte für Hochwasserschutzwände, Rückhaltebecken, Wohnraum, Düngemittel, Trinkwasseraufbereitung und lebensnotwendige Medikamente. Viele Sektoren sind auf den Einsatz von mineralischen Rohstoffen angewiesen: von der Bauindustrie über die Landwirtschaft, die Papierproduktion, die Kosmetik- und Pharmaindustrie bis hin zum Verkehrswesen. Dabei orientieren sich die produzierten Mengen strikt an der Nachfrage. Eine Unterbrechung dieser regionalen Lieferketten hätte weitreichende Folgen.

Ohne das Bekenntnis der Politik ist es jedoch schwierig, eine konsistente Zukunftsstrategie zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung im Land zu gewährleisten. Denn dafür braucht es langfristige Planung und Investitionssicherheit. Das Forum mineralische Rohstoffe setzt sich daher in der Öffentlichkeit vehement dafür ein, die Eigenversorgung mit regionalen mineralischen Rohstoffen als essenziell einzustufen. Die heimische Rohstoffversorgung betrifft jeden Einzelnen und hat oberste Priorität. Ein gemeinsames Forderungspapier an die neue Bundesregierung unterstreicht dieses und weitere wichtige Anliegen, von der Ausnutzung der technisch möglichen LKW-Höchstgewichte bis zur Erstellung einer rechtssicheren Abfalldeponierungsverordnung für Bodenaushub.



Die sichere Versorgung mit mineralischen Rohstoffen ist zukunftsentscheidend.

JOHANN EDER

Vorsitzender des Forums Rohstoffe

Die Weichen für eine nachhaltige Zukunft der Branche müssen jetzt gestellt werden. Sie dürfen jedoch nicht nur aus Verboten, Grenzwerten und Hürden bestehen. Gefordert sind daher realistische umweltpolitische Zielvorgaben mit weniger Ideologie und mehr Rationalität. Das Forum Rohstoffe wird sich mit starker Stimme für eine standortfreundliche Politik mit weniger Regulierung einsetzen. Passend dazu wird am 22.5.2025 unser Rohstoffsymposium unter dem Titel „Österreichs Rohstoffversorgung in Gefahr? Mineralische Rohstoffe für kommende Generationen langfristig sichern“ stattfinden.

Der aktuelle Jahresbericht beleuchtet einige ausgewählte Aktivitäten und Projekte des Forums Rohstoffe aus dem vergangenen Jahr. Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden für ihr anhaltend großes Engagement und unseren vielen Partnerorganisationen und Stakeholdern. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass die Unternehmen, die Steinbrüche sowie Sand- und Kiesgruben in der Region betreiben, auch zukünftig positiv zur wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Entwicklung beitragen.

FORUM ROHSTOFFE 4-5
WIRTSCHAFT 6-9
TECHNIK-NORMEN 10-11
UMWELT 12-13

SOZIALES 14-15
PUBLIC RELATIONS 16-18
MEINUNG 19
STATISTIK, TERMINE 20-22

Rohstoffsymposium 2024: Artenvielfalt im Rampenlicht

UNSERE JÄHRLICHE FACHVERANSTALTUNG „ROHSTOFFSYMPOSIUM“ ERMÖGLICHT ES, MEHR BEWUSSTSEIN FÜR DIE ROHSTOFFBRANCHE ZU SCHAFFEN, WERTVOLLE NETZWERKE ZU KNÜPFEN UND NEUE IMPULSE FÜR DIE EIGENE ARBEIT ZU GEWINNEN. DER DIREKTE DIALOG MIT EXPERTEN UND PRAKTIKERN TRÄGT MASSGEBLICH DAZU BEI, DASS DIE INTENSIVEN ANSTRENGUNGEN DER ROHSTOFFBRANCHE BESSER VERSTANDEN WERDEN. ZULETZT LAG DER FOKUS AUF ARTENSCHUTZ UND BIODIVERSITÄT.



Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben sind einzigartige ökologische Nischen und bilden einen konkreten Mehrwert für den Naturschutz in Österreich. Wie hoch das Umweltbewusstsein der Rohstoffgewinnungsbranche ist, wurde am 28.5.2024 einem hochkarätigen Publikum präsentiert. Unter dem Motto „Artenvielfalt und mineralische Rohstoffe: Eine gemeinsame Zukunft“ wurde diskutiert, wie Rohstoffgewinnung in Österreich und der Schutz der Biodiversität funktionieren und weiter verbessert werden kann.

Essenziell: Rohstoffgewinnung und Naturschutz

In luftiger Höhe mit Blick auf die Skyline der Donau City fanden sich mehr als 130 Gäste des Forums Rohstoffe zum Rohstoffsymposium 2024 ein. Die damalige Bundesministerin Leonore Gewessler eröffnete die Veranstaltung und betonte in ihrer

Keynote die Tragweite des Themas. „Wir können nur gemeinsam mit der Natur wirtschaften“, bekräftigte sie. Ein gutes Beispiel dafür sei das LE-Projekt „Rohstoffgewinnungsbetriebe als Trittsteinbiotope“ in Kooperation des Forums Rohstoffe und BirdLife Österreich. Die Bundesministerin lobte das Engagement der Rohstoffbetriebe, die an ihren Standorten viele freiwillige Maßnahmen umsetzen, um den Erhalt der Artenvielfalt zu gewährleisten.

Einzige ökologische Nischen

Im anschließenden Fachvortrag „Kies, Sand, Steine, Ton – und mehr Biodiversität“ beleuchtete Franz Essl vom Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien das Thema Artenschutz. Rohstoffgewinnung stelle einerseits einen Eingriff in die Natur dar, fördere andererseits aber auch die Biodiversität. „Wenn der Rohstoffabbau gut entwickelt und danach der Natur überlassen wird, sind diese Flächen für viele selten gewordene Tier- und Pflanzenarten sehr wertvolle Lebensräume“, sagte Franz Essl im Rahmen des Rohstoffsymposiums.

Praxisbeispiele der Mitgliedsunternehmen

Wie die Biodiversität schon während der Rohstoffgewinnung gestärkt wird, veranschaulichten Vertreter von Lasselsberger GmbH, Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., OMYA GmbH und Rohrdorfer Sand und Kies GmbH. In ihren Praxisbeispielen zeigten sie, wie die Gewinnung hochwertiger Rohstoffe und die Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen aussehen kann.



REGIONALE ROHSTOFF- GEWINNUNG MIT MEHRWERT FÜR DIE UMWELT

Natur auf Zeit als dynamischer Prozess

Dass sich die Wechselkröte, die Gelbbauchunke, der Bienenfresser, Fledermäuse und der Uhu in den Gewinnungsstätten besonders wohl fühlen, bestätigten Stephanie Gillhuber vom Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV) und Andreas von Lindeiner vom Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. In ihrem gemeinsamen Fachvortrag „Natur auf Zeit – Management von Lebensräumen FFH-relevanter Amphibienarten in Rohstoffgewinnungsstätten“ gaben sie Einblicke, welche dynamischen Prozesse sich in Sand- und Kiesgruben vollziehen.

Rohstoffgewinnungsstätten: Die letzten Hotspots der Biodiversität

Das Abschlusspanel war dem Thema „Rohstoffgewinnungsstätten: Die letzten Hotspots der Biodiversität“ gewidmet. Hier diskutierten Martin Donat, Umweltschutz Oberösterreich, Gábor Wichmann, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Thomas Wrbka, Präsident Naturschutzbund und Johann Eder, Vorstandsvorsitzender Forum Rohstoffe, am Podium.

Das Ergebnis der Diskussionsrunde: Der Konflikt, dass durch die notwendige Rohstoffentnahme die ursprüngliche Natur massiv genutzt und verändert wird, ist allen bewusst. Jedoch kann es gelingen die Zukunft gemeinsam mit verbindlichen Zielen zu planen und neue Potenziale zu erkennen. Es geht um die richtige Nachnutzung der Gewinnungsstätten, die entstandenen Ersatzlebensräume und wer dafür langfristig die Verantwortung trägt.

Der nächste Termin steht bereits fest

Nächstes Mal lockt das Forum Rohstoffe mit einem ebenso wichtigen Schwerpunkt. Am 22.5.2025 lautet das Kernthema: „Österreichs Rohstoffversorgung in Gefahr? Mineralische Rohstoffe für kommende Generationen langfristig sichern“

Konjunktur

**DIE BAUWIRTSCHAFT VERZEICHNETE IM JAHR 2024 –
WIE DIE GESAMTE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT – EINEN
RÜCKGANG. AUCH IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE GAB ES IM
VERGANGENEN JAHR EIN UMSATZMINUS.**

Österreichs Wirtschaft – zaghafte Wachstum

Industrie und Bauwirtschaft stecken weiter in der Rezession, auch die wirtschaftspolitische Unsicherheit in Österreich ist derzeit hoch. Die Ausgangslage für eine Budgetkonsolidierung ist schwierig, zumal Österreichs Wirtschaftsleistung 2024 neuerlich um 0,9% geschrumpft ist. Zudem sind die privaten Haushalte in ihren Konsumausgaben ungewöhnlich zurückhaltend. Eine Trendwende zeichnet sich derzeit nicht ab.

Die globale Industriekonjunktur und der weltweite Warenhandel kommen erst allmählich wieder in Schwung. Vor diesem Hintergrund dürfte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2025 nur um 0,6% wachsen. In der zweiten Jahreshälfte ist eine leichte Konjunkturbelebung zu erwarten, die sich 2026 in einem BIP-Zuwachs von 1,2% niederschlagen wird.

Die Arbeitslosenquote stieg 2024 auf 7,0% und erhöht sich 2025 weiter auf 7,4%. 2026 geht sie wieder auf 7,0% zurück. Die Inflation betrug im Jahresdurchschnitt 2024 3,0% und verlangsamt sich bis 2026 auf 2,0%.

Entwicklung der österreichischen Bauwirtschaft

2024 war für die österreichische Bauwirtschaft das zweite schwierige Jahr in Folge, seit die Leitzinsen zur Eindämmung der Inflation angehoben wurden. Die Bauinvestitionen sind 2024 erneut geschrumpft, wenngleich sie sich im Jahresverlauf etwas stabilisierten. Nach dem Minus von 6,8% im Jahr 2023 verzeichnete die Bauwirtschaft 2024 einen weiteren Rückgang um 4,4% (Hochbau: -5,5%, Tiefbau +1,7%). Zentrum der Krise ist weiterhin der Wohnbau (-6,3%).

Das im Frühjahr 2024 vom Nationalrat verabschiedete Wohn- und Baupaket dürfte die Wohnbauinvestitionen 2025 stimulieren. Die im Sommer 2024 erlassene Novelle der KIM-Verordnung sollte vor allem 2026 positive Impulse



auslösen, da die Erleichterung der Immobilienfinanzierung zunächst Immobilienkäufe stimulieren und erst in weiterer Folge die Bauwirtschaft beleben wird. Daher wird die Bauwertschöpfung 2025 kaum (+0,4%) und auch 2026 nur moderat wachsen (+1,6%).

Nach sukzessiven Rückgängen seit 2019 sanken die Baubewilligungen im Jahr 2023 erneut, und sogar noch stärker als in den Vorjahren. Die Prognose des WIFO erwartet für 2024 eine Abschwächung der Verluste, und eine Gegenbewegung im Jahr 2025. Die Niveaus der Vorjahre bleiben aber mittelfristig außer Reichweite. Insgesamt dürfte die Zahl der Baubewilligungen im Jahr 2024 um 4,7% von 34.900 auf 33.200 Einheiten zurückgehen. Das Segment der Ein- und Zweifamilienhäuser schrumpft dabei um 6,2% bzw. 700 Einheiten überproportional stark. Der Mehrgeschoßbau geht um 4,0% bzw. 1.000 Einheiten zurück. Im Folgejahr 2025 wachsen laut Prognose erstmals seit 2019 beide Segmente: der Mehrgeschoßbau um 5,0%, der Ein- und Zweifamilienbereich um 9,4%.

ERHEBUNGEN, ZAHLEN, UND PROGNOSEN

Bauwirtschaft Österreich	Volumen 2025 in Mio. Euro	2023	2024	2025	2026	2027
Bauwirtschaft gesamt	50.110	-6,8%	-4,4%	0,4%	1,6%	0,9%
Hochbau	42.137	-8,2%	-5,5%	0,0%	2,0%	1,3%
davon Wohnbau	25.242	-8,2%	-6,3%	-0,5%	1,5%	1,2%
Tiefbau	7.974	2,3%	1,7%	2,6%	-0,3%	-1,6%

Quelle:
Eurocon-
struct
Dezember
2024

durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt, 56% durch die Preiskonkurrenz. Der Anteil der Unternehmen, die über hohe Energiepreise klagten, hat sich nahezu halbiert und ist von 65% auf 38% zurückgegangen. Zu schaffen machen weiterhin auch Bürokratie und Verwaltung sowie der Fachkräftemangel, wenngleich diese Themen aufgrund anderer Herausforderungen etwas in den Hintergrund getreten sind.

Im Zeitraum Jänner bis September 2024 sind im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum aufgrund der Auftragseintrübe am Bau auch die Auftragseingänge im Bauhilfsgewerbe wertmäßig (nominell) um 3,8% gesunken. 23% der Betriebe meldeten Steigerungen bei den Auftragseingängen, bei 42% lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau und 35% der Betriebe verzeichneten Rückgänge. Im 4. Quartal 2024 hat sich Auftragsbestand im Vergleich zum sehr niedrigen Niveau des Vorjahresquartals wieder etwas erholt (+7,8%) und sichert somit im Durchschnitt eine Volllauslastung von 8,9 Wochen.

Die Erwartungen des Bauhilfsgewerbes für das 1. Quartal 2025 bleiben per Saldo – wie schon durchgehend seit 2 Jahren – negativ: 9% der Betriebe erwarten Steigerungen bei den Auftragseingängen, 48% erwarten keine Veränderung und 43% rechnen mit Rückgängen. Der Pessimismus hat jedoch zuletzt etwas abgenommen. Der Personalbedarf ist geringer als in den Vorjahren, allerdings wollen lediglich 15% der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl verringern – im Vorjahr waren es noch 20%.

Die Entwicklung für das Gesamtjahr 2025 ist schwierig zu prognostizieren, was zum einen auf die unsichere wirtschaftspolitische Situation (Stichwort Budgetkonsolidierung), zum anderen auf die Rezession der Industrie und Bauwirtschaft zurückzuführen ist. Zudem werden aufgrund höherer Netzentgelte die Energiepreise im Jahr 2025 wieder ansteigen. Das Fallen der KIM-Verordnung mit 1.7.2025 sowie sinkende Kreditzinsen könnten zu einer Belebung des Wohnbaus führen, wobei mit spürbaren Auswirkungen auf die Betriebe erst im Jahr 2026 gerechnet wird.

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in der Baustoffindustrie

Im Jahr 2024 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie einen Umsatzrückgang um 6,2% auf EUR 4,3 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2024 ein Minus von 3,7% auf 13.146 Personen.

Umsatzzuwächse erzielten die Schotterindustrie (+1,8%) und die Feinkeramische Industrie (+1,0%). Alle anderen Industriezweige verzeichneten teilweise deutliche Rückgänge. Besonders schwerwiegend sind die Verluste in der Transportbetonindustrie (-12,1%), der Feuerfestindustrie (-11,3%) und in der Beton- und -fertigteileindustrie (-10,7%), etwas gedämpfter in der Putz- und Mörtelindustrie (-7,2%), der Ziegel- und fertigteileindustrie (-6,4%), der Kalkindustrie (-6,2%) und der Zementindustrie (-3,5%). In der Naturwerksteinindustrie gab es ein Umsatzminus von 1,9%, in der Sand- und Kiesindustrie von 0,1%.

Entwicklung im Bauhilfsgewerbe

Das Bauhilfsgewerbe war auch im Jahr 2024 mit vielen Herausforderungen konfrontiert: 75% der Betriebe waren weiterhin

Die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit

MARIO DRAGHI – EHEMALIGER PRÄSIDENT DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK – WURDE VON DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION BEAUFTRAGT, EINEN BERICHT ÜBER SEINE PERSÖNLICHE VISION ZUR ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ZU ERSTELLEN.

*The Draghi report on
EU competitiveness*

Der Bericht mit dem Titel "The Future of European Competitiveness" wurde im September 2024 veröffentlicht und befasst sich mit den Herausforderungen, mit denen die Industrie und die Unternehmen im Binnenmarkt konfrontiert sind. Er skizziert, wie Europa sich nicht mehr auf viele der Faktoren verlassen kann, die das Wachstum in der Vergangenheit unterstützt haben, stellt eine klare Diagnose und gibt konkrete Empfehlungen, um Europa auf einen anderen Weg zu bringen.

Wesentliche Aussagen:

Aktuelle Wettbewerbsfähigkeit

- Vergleich mit anderen Regionen: Der Bericht analysiert die Wettbewerbsfähigkeit Europas im globalen Kontext, insbesondere im Vergleich zu den USA und Asien. Dabei wird auf die Stärken und Schwächen des europäischen Marktes eingegangen.

Innovation und Forschung

- Förderung von Innovation: Ein zentrales Thema ist die Notwendigkeit, Forschung und Entwicklung (F&E) zu intensivieren. Der Bericht empfiehlt, mehr in innovative Technologien und digitale Transformation zu investieren.
- Kooperation zwischen Sektoren: Förderung der Zusammenarbeit zwischen Industrie, Wissenschaft und Regierung, um Synergien zu nutzen und die Innovationskraft zu steigern.

Nachhaltigkeit

- Grüne Transformation: Die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung wird hervorgehoben. Unternehmen sollten in umweltfreundliche Technologien investieren, um die Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bleiben.

- Ressourcenschonende Prozesse: Unternehmen werden ermutigt, ressourcenschonende und kreislaforientierte Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Bildung und Qualifikation

- Fachkräftemangel: Der Bericht weist auf den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften hin und empfiehlt, in Bildung und berufliche Qualifizierung zu investieren.

Regulatorische Rahmenbedingungen

- Bürokratieabbau: Ein Appell zur Vereinfachung von Vorschriften, um die Unternehmen nicht unnötig zu belasten und die Wettbewerbsfähigkeit zu fördern.
- Digitale Regulierung: Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen an die digitale Wirtschaft, um Innovationshemmnisse abzubauen.

Infrastruktur

- Investitionen in Infrastruktur: Notwendigkeit, in digitale und physische Infrastrukturen zu investieren, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und den Zugang zu Märkten zu erleichtern.

Internationale Zusammenarbeit

- Strategische Allianzen: Förderung internationaler Kooperationen, um globale Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und den europäischen Markt zu stärken.

Zentrale Rolle mineralischer Rohstoffe

Der Bericht betont auch die zentrale Rolle mineralischer Rohstoffe für die Wettbewerbsfähigkeit Europas und fordert Maßnahmen zur Sicherstellung einer nachhaltigen, innovativen und sicheren Rohstoffversorgung. Die Entwicklung einer integrierten Rohstoffstrategie sowie Investitionen in Technologie und Kreislaufwirtschaft sind entscheidend, um die Herausforderungen in diesem Bereich zu bewältigen.

Umso wichtiger ist auch, dass die langjährige Forderung des Forums Rohstoffe – die auch bei den Regierungsverhandlungen 2024/25 eingebracht wurde – Gehör findet: den Zugang zu Rohstofflagerstätten langfristig sichern. Die Eigenversorgung mit regionalen Baurohstoffen muss für Österreich oberste Priorität haben sowie ein öffentliches Interesse an der heimischen Rohstoffversorgung bestehen!

Regionalgruppen

IHRE REGIONALE INTERESSENVERTRETUNG

Die Regionalgruppen des Forums Rohstoffe bieten die Möglichkeit des kollegialen Austauschs und stellen die regionalen Herausforderungen in den Fokus. Den Teilnehmern werden im geselligen Rahmen die Hot-Topics aus den Arbeitsbereichen des FmR-Teams nähergebracht.

Im Jänner 2024 tagte die **Regionalgruppe Tirol** unter Vorsitz von Ernst Derfesser in der WK Tirol in Innsbruck. Die Beteiligung des Landesrohstoffbeirats – vertreten durch Landesumweltanwalt Walter Tschon und Martin Sailer von der Abteilung Raumordnung und Statistik des Landes Tirol – brachte gute Diskussionen zur Rohstoffsicherung und die Hintergründe von Genehmigungen. Die Behördenvertreter waren gegenüber den Unternehmen aufgeschlossen und kompromissbereit.

Ein Highlight im Mai war die gemeinsame Sitzung der **Regionalgruppen Niederösterreich West** und **Niederösterreich Ost, Burgenland** und **Wien**. Die Landessprecher Koloman Riedler und Andreas Kisling empfingen die Teilnehmer im ÖVP-Klub im Parlament in Wien. Vor der Sitzung erhielten die Teilnehmer eine informative Sonderführung durch das Parlamentsgebäude, mit Augenmerk auf die regionalen Natursteinelemente. Nationalratsabgeordneter Andreas Hanger beteiligte sich rege an Gesprächen und gab spannende Einblicke in die Arbeit der Abgeordneten. Er sicherte zu, die Anliegen aus dem Positionspapier des FmR in die politische Diskussion einzubringen.

Landessprecher Lutz Müller organisierte im Juni ein gut besuchtes Treffen der **Regionalgruppe Steiermark** im Betonwerk Strobl der Eibisberger Gruppe in Weiz. Peter Eibisberger jun. gab tiefe Einblicke in den Steinbruchbetrieb und das angeschlossene Betonwerk. Es wurde ein beispielhafter Ansatz präsentiert, wie der Betriebsübergang zwischen den Generationen funktionieren kann.

Die **Regionalgruppe Kärnten** und **Osttirol** kam im Jänner und September zusammen. Im Jänner empfing Herwig Modre, Modre Bergbau GmbH, die Teilnehmer in Mittertrixen. Hauptdiskussionspunkte waren die zunehmenden Regulierungen und der grenzüberschreitende Transport. Zusätzlich wurden die Themen Zulassung von 5-Achs-LKWs und Erhöhung des Gesamtgewichts eingebracht. Die zweite Landesgruppensitzung organisierte Landessprecher Josef Pacher bei den KANDUSSI Steinwerken in St. Veit an der Glan mit anschließendem Ausklang im Weingarten.



Unter Leitung von Maximilian Huber-Wilhelm wurde die September-Sitzung der **Regionalgruppe Oberösterreich** in der WK Oberösterreich in Linz abgehalten. Die Teilnehmer erwartete eine spannende Führung auf der Baustelle der A26 mit Begehung der Tunnelanlagen und Donaubrückenquerung.

Dem Vorschlag eine Änderung der jeweiligen Landesnaturschutzgesetze anzubahnen, stimmten die Mitglieder der Landesgruppen von Niederösterreich, Burgenland und Wien, Steiermark und Kärnten zu. Es wird eine Anrechnung von Ausgleichsmaßnahmen auf Vorratsflächen und die Möglichkeit zur Kompensation durch Geldleistungen angestrebt. Der Vorschlag wird durch die Landeskammervertreter und FmR-Landessprecher an die lokale Politik herangetragen.

Sollten Sie Interesse am gemeinsamen Wirken haben, melden Sie sich formlos unter info@forumrohstoffe.at. Gemeinsam können wir in den Regionalgruppen unseren Beitrag für die Zukunft unserer Branche und unserer Betriebe leisten.

Gesteinskörnungen

NACHHALTIGKEIT UND DIE EUROPÄISCHE VEREINHEITLICHUNG VON PRODUKTANFORDERUNGEN DOMINIEREN DIE NORMUNGSARBEIT

Bauprodukteverordnung und Produktnormen – NEU

Wie in den letzten Jahren dominiert die Vorbereitung der Implementierung der am 18.12.2024 erschienenen Bauprodukteverordnung (Construction Products Regulation – CPR) die nationale und europäische Normung. Die intensiven Vorbereitungen des Jahres 2024 brachten einige Antworten auf offene Fragen und Klarheit.

Mit dem CPR-Acquis-Prozess wird der Normungsauftrag des früheren Mandats durch die Standardisierungsanfrage (Standardisation Request – SReq) ersetzt. Eine Gruppe aus nationalen Experten, CEN-Delegierten und Mitarbeitern der Europäischen Kommission stellen gemeinsam die engen Vorgaben für die neuen Produktnormen zusammen. Die österreichischen Experten kommen vom Österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) und der Wirtschaft. Das Forum Rohstoffe ist mit einem Mitarbeiter beteiligt. Erst durch die Veröffentlichung der Produktnorm im Amtsblatt der EU tritt die neue Bauprodukteverordnung für enthaltene Produktgruppen weitestgehend in Kraft. Um die Spielregeln für den Normungsauftrag festzulegen, werden die grundlegenden Eigenschaften des Produkts vereinbart. Pro Eigenschaft darf es nur eine Prüfmethode geben. Entsprechend wurden die Sichtung und die Überarbeitung der Prüfnormen angestoßen. In Österreich sind 43 Prüfnormen für Gesteinskörnungen betroffen.

In Q1/2025 wird mit dem Beginn des CPR-Acquis-Prozesses gerechnet. Trotz der Vorgabe von 36 Monaten vom Start des Prozesses bis zum Erscheinen der Produktnormen, werden die neuen Normen nicht vor 2029 erwartet. Bei der Hauptversammlung des Technischen Komitees 154 Gesteinskörnungen des CEN im Oktober 2024 gab Oscar Nieto von der Europäischen Kommission aufschlussreiche Informationen. Zu prüfende Eigenschaften sollten Performance-relevant sein. Eigenschaften, die in harmonisierten Produktnormen nicht enthalten sind, dürfen auf nationaler Ebene nicht in verbindlichen Vorgaben enthalten sein. Entsprechend müssen auch nationale Gesetze

angepasst werden. Eigenschaften, die in einem Staat nicht relevant sind, dürfen allerdings mit NULL, dem früheren NPD, deklariert werden.

Die neue CE-Kennzeichnung sieht vier Elemente vor:

- Leistungserklärung (Declaration of Performance and Conformity – DoPC)
- Allgemeine Produktinformationen
- Digitaler Produktpass
- Digitales CE-Kennzeichen

Neuerungen werden die Umweltproduktdeklaration (EPD) und die Angabe von gefährlichen Substanzen (RDS) sein. EPD- und RDS-Dokumente werden unter das System 3+ der Prüfung und Sicherung der Leistungsbeständigkeit (AVCP) fallen. Die Methode der Freisetzung der RDS ist weitestgehend festgelegt. Spielraum gibt es noch bei der Messmethode. Die Angabe von Gesamtgehalten wird noch diskutiert, waren aber als nicht Performance-relevant bezeichnet. Beide Neuerungen können nach einhelliger Meinung der Normungsmitarbeiter erst nach Erscheinen der Produktnorm verpflichtend werden.

ASI

Am Österreichischen Normungsinstitut (ASI) konnte unter reger Beteiligung der FmR-Mitglieder die ÖNORM B 3141 „Herstellung von Recycling-Baustoffen aus Aushubmaterialien – Anforderungen“ mit 1.5.2024 veröffentlicht werden. Neben ungebundenen Anwendungen kommt durch dieses Werk auch die Verwendung von wertvollem Bodenaushub im Beton zum Tragen. Weiters wurden in Hinblick auf die Vereinheitlichungsbestrebungen der EU-Kommission österreichische Spezifika wie das Mineralkriterium, Wasseraufnahme als Vorversuch für den Frostwiderstand und die Bestimmung des LA-Werts an der Prüfkörnung 8/11 diskutiert.

DAS FORUM ROHSTOFFE IST MASSGEBLICH AN DER WEITERENTWICKLUNG VON PRÜFNORMEN FÜR GESTEINSKÖRNUngen BETEILIGT

FSV

In der Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr (FSV) wurde die Nachhaltigkeit mit dem Klimacheck gewürdigt. Alle Richtlinien wurden auf ihre ökologische Bedeutung geprüft. Die für unsere Branche wichtige RVS 08.15.01 „Ungebundene Trag-schichten“ wurde zur Über- und Einarbeitung der ÖNORM B 3141 aufgerufen. Das zuständige Gremium hat sich mit der Übergabe des Vorsitzes an einen FmR-Mitarbeiter für diese Aufgabe vorbereitet. Neu erschienen sind mit Jahresübergang die technischen Vertragsbedingungen der Pflasterer-RVS 08.18.01. Bei der mit Spannung erwarteten RVS 03.08.24 für Schwammstadtkörper wurden die Parameter für Versickerung und das Grobkonzept des Aufbaus abgesteckt. Es werden auch wasserspeichernde Straßenaufbauten ohne Baumscheibe Berücksichtigung finden.

Bei ÖNORMEN und RVSen mit Bezug zu Asphalt werden die Forderungen nach Ressourcenschonung durch Einsatz höherer RA-Anteile eingearbeitet. In mehreren Gremien werden Vorgaben zur Ertüchtigung des Altbitumens, zur Absenkung der Asphalttemperatur und das schichtweise Fräsen behandelt. Zur Beurteilung von Asphalt-schichten mit hohem Ausbau-asphaltanteil wird der leistungsorientierte Ansatz verankert. Die 3 anzuwendenden Prüfungen sind:

- Verformungsbeständigkeit mit Spurbildungsprüfung (WTT-SS)
- Rissbeständigkeit bei tiefen Temperaturen (TSRST)
- Widerstand gegen Ermüdung (CIT-CY)

Im Bereich des Erdbaus wird am dynamischen Lastplattenversuch mit mittelschwerem Fallgewicht geforscht. Dies würde Verbesserungen für die Messung von steifen Böden bringen. Die Überarbeitung der RVS 11.02.45 „Bodenstabilisierung mit Kalk und/oder hydraulischen Bindemitteln“ ist wegen Überalterung nötig. Um die in der RVS enthaltenen Anpassungen europäisch zu hinterlegen, muss auf die nächste systematische Überprüfung, der das Thema behandelnden EN 16907-4 in 5 Jahren gewartet werden.



Aushubverordnung

MITTE SEPTEMBER 2024 WURDE VOM BMK DER VORBEGUTACHTUNGSENTWURF DER AUSHUBVERORDNUNG („VO ÜBER DIE VERWERTUNG UND DAS ABFALLENDE BESTIMMTER AUSHUBMATERIALIEN“) VORGESTELLT.

Ziel der Verordnung ist eine umweltgerechte, hochwertige und ökologisch verträgliche Verwertung oder Verwendung von bei Aushubtätigkeiten anfallenden (Boden-)Aushubmaterialien, um schädliche oder nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt, insbesondere den Boden und das Wasser, zu vermeiden. Die Verordnung gilt für die Verwertung oder Verwendung von Aushubmaterialien als Abfall oder Nebenprodukt und bestimmte, nicht verunreinigte Aushubmaterialien, bei denen die Abfalleigenschaft enden soll.



Aushubmaterialien, die einer Verwertung zugeführt werden sollen, sind grundlegend zu charakterisieren und einer Qualitätsklasse sowie – abhängig von Art und chemischer Qualität – der entsprechenden Abfallart zuzuordnen.

Aufgezeigt sind auch die zulässigen Verwertungswege:

- Erdbaumaßnahmen
- Maßnahmen zur Bodenrekultivierung
- Herstellung von Kultursubstraten
- Herstellung von Kompost und Komposterden
- Herstellung von künstlich hergestellten Erden
- Herstellung von Gesteinskörnungen
- Herstellung von sonstigen Baustoffen (z.B. Zement, Lehmziegeln und Lehmputze)
- Verwendung als Industriemineral

Für große Aushubvorhaben über 10.000 Tonnen (insbesondere Tunnelbauvorhaben) ist in der Planungsphase, jedenfalls vor Beginn des Aushubs, ein Materialkonzept zu erstellen. Dabei sind

Art, Menge und Qualität der voraussichtlich anfallenden Aushubmaterialien zu ermitteln und die Möglichkeit der Verwendung für Verwertungswege zu prüfen. Auch die jeweiligen Transportdistanzen bis zum Ort der Verwertung oder bis zum Ort der Aufbereitung sowie die Art des Transports (Bahn, LKW etc.) sind im Materialkonzept zu dokumentieren.

Geplant ist weiters ein vorzeitiges Abfallende für Bodenaushub in den Qualitäten A1, A2 und A2-G, das bereits im Moment des Aushebens des Bodenaushubs eintreten soll. Damit wäre hochwertiger Bodenaushub kein Abfall mehr. Damit wurde eine langjährige Forderung des FmR berücksichtigt.

Das FmR begrüßt die Verordnung und hat WKÖ-intern und direkt an das BMK eine schriftliche Stellungnahme abgegeben und mehrere Gespräche mit Vertretern des BMK geführt.

Hochwertige Verwendung von Bodenaushub

Das FmR hat dem BMK auch einen Vorschlag für technischen Kriterien für eine hochwertige Verwendung von Bodenaushub übermittelt. Gerade kiesige und felsdurchsetzte Bodenaushubmaterialien sollten für hochwertige Zuschlagstoffe, wie für die Beton- oder Asphalterzeugung, verwendet werden und nicht für untergeordnete Schüttungen. Das FmR hat einen rechtlichen Formulierungsvorschlag, wie die hochwertige Verwendung von Bodenaushub in der Aushub-VO geregelt werden könnte, erarbeitet.

Aufbereitung von Bodenaushub in Kieswaschanlagen

Das FmR ist auch mit dem BMF (Montanbehörde) zum Thema „Aufbereitung von (externem) Bodenaushub in Kieswaschanlagen“ in Kontakt, um zu klären, dass auch die Aufbereitung von Bodenaushub (als Nichtabfall) in Kieswerken dem MinroG unterliegt und keiner zusätzlichen Genehmigung bedarf. Ziel des FmR ist es, Rechtssicherheit für die Unternehmen zu erlangen, dass die Aufbereitung von Bodenaushub in Kieswaschanlagen ohne rechtliche Konsequenzen und ohne zusätzliche Genehmigung zulässig ist. Das FmR hat eine offizielle Anfrage an die Montanbehörde für eine offizielle Rechtsauskunft betreffend den „Charakter als Bergbauanlage“ gestellt und erstellt demnächst dazu ein Merkblatt für die FmR-Mitgliedsunternehmen.

EU-Vorgaben für Natur und Boden

EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur

Die EU-Verordnung, beschlossen im Juni 2024, verfolgt das Ziel, bis 2050 alle europäischen Ökosysteme wiederherzustellen und zur Klimaneutralität beizutragen. Bis 2030 sind mindestens 20% der Land- und Meeresflächen der EU wiederherzustellen, bis 2050 sollen alle betroffenen Ökosysteme folgen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Mitgliedsstaaten mindestens 30% der unter das neue Gesetz fallende Lebensraumtypen in einen guten Zustand bringen – bis 2040 60% und bis 2050 90%. Vor-erst ist der Schwerpunkt auf Natura-2000-Gebiete zu legen. Das Kernelement des Wiederherstellungsprozesses ist die Erstellung eines nationalen Wiederherstellungsplans, in dem die konkreten wiederherzustellenden Flächen festgelegt werden sollen. Weiters sollen die relevanten Wiederherstellungsmaßnahmen anhand der in der Verordnung geregelten Vorgaben von den Mitgliedsstaaten bis 1.9.2026 fixiert werden.

Für die Rohstoffbranche besteht die Gefahr, dass der Abbau mineralischer Ressourcen künftig stärker reglementiert wird, wenn immer mehr Flächen besonderen Schutzaufgaben unterliegen. Zwar sind Renaturierung und Biodiversität bereits gelebte Praxis in der Branche, dennoch bestehen Bedenken bezüglich neuer rechtlicher Anforderungen und einer möglichen Einschränkung des Rohstoffabbaus. Der europäische Dachverband Aggregates Europe-UEPG fordert daher Klarheit über neue Konzepte und eine stärkere Einbeziehung lokaler Akteure in den Wiederherstellungsprozess. Die Rohstoffbranche ist Vorreiter bei der Wiederherstellung und dem Schutz von Lebensräumen. Steinbrüche und Kiesgruben haben sich als relevante Zufluchtsorte für bedrohte Arten erwiesen. Gefordert wird daher, dass die EU diese Beiträge zur grünen Infrastruktur anerkennt und die Rolle der Rohstoffgewinnung in den Naturschutzstrategien stärker berücksichtigt.

EU-Richtlinie über Bodenüberwachung und -resilienz

Im Juli 2023 hat die EU-Kommission einen Entwurf für eine „Richtlinie über Bodenüberwachung und -resilienz“ vorgestellt. Hintergrund ist, dass mehr als 60% der europäischen Böden geschädigt sind. Ziel ist es, dass sich bis 2050 alle Böden in einem gesunden Zustand befinden. Der Vorschlag enthält keine verbindlichen Ziele bzw. Grenzwerte oder direkte Verpflichtungen für Grundbesitzer und Nutzungsberechtigte.



Das EU-Parlament hat in seinen Diskussionen klargestellt, dass Rohstoffvorkommen nicht als Boden im Sinne der RL zu betrachten sind und Rohstofflagerstätten nicht in den Anwendungsbereich der RL fallen. Im Rahmen der Diskussionen im Rat wurde die Definition der „Bodenzerstörung“ eingeführt, die jede vorübergehende oder dauerhafte Entfernung von Böden umfasst. Diese Definition könnte jegliche Wirtschaftstätigkeit, die – auch nur vorübergehend – eine Bodenbewegung vornimmt, erheblich betreffen, u.a. die Rohstoffgewinnung. Zudem ist auch in den Erwägungsgründen festgehalten, dass „Bodenzerstörung“ v.a. bei Bauarbeiten, im Bergbau, Tagebau und in Steinbrüchen auftritt. Damit würden auch Nutzungsfunktionen des Bodens – z.B. als „Rohstofflagerstätte“ – massiv eingeschränkt werden.

Das Forum Rohstoffe ist gemeinsam mit dem europäischen Dachverband Aggregates Europe-UEPG sowie national in der WKÖ und der Montanbehörde aktiv (Erstellung Positionspapiere, Gespräche von AE-UEPG und der WKÖ mit Entscheidungsträgern). Gefordert wird, dass Rohstofflagerstätten und genehmigte Gewinnungsgebiete bzw. die Gewinnung von Rohstoffen vom Anwendungsbereich der Richtlinie ausgenommen werden und Rohstoffe selbst nicht unter die Bodendefinition fallen.

Derzeit laufen die Trilog-Verhandlungen zwischen Rat, Parlament und Kommission.



Sicherheit

B²ST-App – Böschungsbeurteilungssystem Tagebau

Mit besonderer Freude konnte der Arbeitsausschuss Sicherheit die B²ST-App zur Beurteilung der Standsicherheit von Böschungen im Tagebau allen Forum Rohstoffe-Mitgliedern anbieten. Die Weiterentwicklung der nützlichen App setzt sich fort. Im 1. Halbjahr 2024 wurden bei 6 gemeinsamen praktischen Schulungen in Steinbrüchen neue Grundkalibrierungen erprobt und bestätigt. Nun stehen für die Gesteine Basalt, Diabas, Granit, Serpentin, Kalkstein und Dolomit Bewertungsmodelle bereit. Die unterschiedliche Ausbildung der Karbonate wurde mit jeweils einem Modell für gebanktes und dünn-plattiges Gestein hinterlegt. Die Grundkalibrierung berücksichtigt für die Lithologien typische Böschungsausformungen, Bruchverhalten, innere Reibungswinkel und die durch den betreuenden lokalen Experten eingebrachten Erkenntnisse aus der Bewertung nach der TAV.

Es werden im Schema die drei Hauptversagensmechanismen Blockgleiten, -kippen und -fallen bewertet. Nach einer ausreichenden Anzahl von Bewertungen kann das Modell mit den erfahrungsgemäßen Sicherheitsabständen bei gegebenen Gefährdungskategorien abgeglichen werden. Mit Nachkalibrierungen im Ausmaß von bis zu jeweils 20% pro Parameter durch den betreuenden, betriebszugehörigen Verantwortlichen, können am passenden Modell die lokalen Sicherheitsabstände hinterlegt werden.

Nutzer schätzen die klare Dokumentation und die erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber der aktiven Bruchwand bei der praktischen Anwendung. Durch Folgebeurteilungen können

gesetzte Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitslevels genau zugeordnet hinterlegt werden. Von Behördenvertretern, die B²ST in Betrieben erlebt haben, gab es stets positive Rückmeldungen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das FmR-Büro.

Vorstellung vor Fachpublikum

Beim Geomechanischen Kolloquium im Salzburg präsentierte der projektbetreuende Geologe Georg Sammer, Implenia GmbH, das revisionssichere System einem kritischen Fachpublikum. Die anwesenden Experten begrüßten die auf dem Beobachtungsansatz basierende Lösung und nahmen sie als eine sinnvolle und interessante Bewertungsmethode wahr.

Staubbelastung am Arbeitsplatz

Die strengen Auflagen des österreichischen Arbeitnehmerschutzes und der verantwortungsvolle Umgang durch die gesteinsgewinnenden Unternehmen werden durch geringe Erkrankungsfälle durch karzinogene, mutagene und reproduktionstoxische Stoffe am Arbeitsplatz belegt. Im Arbeitsausschuss werden laufend Messungen durch beteiligte Betriebe vorgenommen, um Orte höherer Exposition zu identifizieren. Die Erfüllung bekannter Maßnahmen in Hochstaubumgebungen (10 mg/m³) stellen nach derzeitigem Wissensstand einen hinreichenden Schutz gegenüber Quarzfeinstaub und Asbest dar.

Vor allem bei den Fasern letzterer Mineraliengruppen werden die Entwicklungen auf EU-Ebene aufmerksam beobachtet und mit den nationalen Vorgaben und Schutzmaßnahmen abgeglichen.

Bevölkerung – Kommunikation

DIE FORTSCHREITENDE INTEGRATION KÜNSTLICHER INTELLIGENZ (KI) BRINGT EINE DYNAMISCHE WEITERENTWICKLUNG DER KOMMUNIKATIONSLANDSCHAFT MIT SICH. SIE ERÖFFNET NEUE MÖGLICHKEITEN, MARKETINGPROZESSE EFFIZIENTER ZU GESTALTEN. DABEI DIENT KI ALS UNTERSTÜTZERIN, JEDOCH NICHT ALS ERSATZ FÜR MENSCHLICHE KREATIVITÄT UND INTUITION.

KI-Tools in der Kommunikation

Die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz prägt zunehmend die Medienarbeit. Das Forum Rohstoffe und seine Mitgliedsbetriebe befinden sich in einer Phase des Ausprobierens und schielen in eine Ära des strategischen KI-Einsatzes. So können KI-gestützte Analysen dabei helfen, Zielgruppen besser zu verstehen, relevante Trends frühzeitig zu identifizieren und Kampagnen gezielt auszusteuern. Damit kann KI als wertvolles Instrument dienen, um Prozesse zu optimieren. Verschiedene Open Source-Tools haben eine breite Implementierung von KI in Geschäftsprozesse und eine effektive Nutzung im Berufsalltag ermöglicht. Letztendlich sind es aber immer die Menschen, die den Kontext verstehen und die Ergebnisse interpretieren.

Persönlicher Kontakt schafft Vertrauen

Unternehmen und Organisationen müssen empathische Kommunikation etablieren, um langfristig erfolgreich zu bleiben. Gerade in einer Zeit, in der die Bevölkerung von einer Vielzahl automatisierter Inhalte umgeben ist, kann man mit emotionaler Ansprache punkten. Auch der stetige Austausch mit Medienvertretern, etwa durch Pressemeldungen, Pressekonferenzen und Netzwerken auf Events, sind weiterhin von essenzieller Bedeutung.

DIE MENSCHLICHE NOTE BLEIBT UNVERZICHTBAR

Der persönliche Kontakt ermöglicht nicht nur eine authentische Vermittlung von Informationen, sondern schafft auch Vertrauen – die härteste Währung der Unternehmenskommunikation. Durch eine konsistente und kreative Ansprache kann auch ein spezialisiertes Thema – wie die mineralische Rohstoffgewinnung –

große Aufmerksamkeit und Akzeptanz finden. Das Forum Rohstoffe arbeitet weiter daran, authentische und empathische Kommunikation zu etablieren, um langfristige Beziehungen zu den unterschiedlichen Zielgruppen aufzubauen.



Fünf Möglichkeiten für authentische Kommunikation:

1. Interaktion mit der Community fördern

Engagieren Sie sich in sozialen Netzwerken und reagieren Sie aktiv auf Kundenfeedback.

2. Mitarbeiter als Markenbotschafter einbinden

Gut informierte und engagierte Mitarbeiter stärken die externe Wahrnehmung des Unternehmens.

3. Medienpartnerschaften aufbauen

Pflege von Beziehungen zu Journalisten und Influencern kann die Reichweite Ihrer Botschaften steigern.

4. Veranstaltungen und Werksbesuche organisieren

Direkte Interaktion mit der Gemeinde schafft Vertrauen und Nähe.

5. Storytelling gezielt einsetzen

Emotionale und persönliche Geschichten erhöhen die Bindung zur Zielgruppe.

Öffentlichkeitsarbeit



PUBLIC RELATIONS BLEIBT EIN UNVERZICHTBARES WERKZEUG, UM UNTERSCHIEDLICHE INTERESSENGRUPPEN ZU ERREICHEN. DAZU TRIFFT SICH DER ARBEITSAUSSCHUSS PR IN REGELMÄSSIGEN MEETINGS, DEFINIERT PROJEKTE UND SCHÄRFT RELEVANTE BOTSCHAFTEN. IM MITTELPUNKT DER GEMEINSAMEN ÜBERLEGUNGEN STEHEN FRAGEN WIE: WAS KANN UNSERE BRANCHE BESSER ALS ANDERE? WIE KÖNNEN WIR UNS DIFFERENZIEREN? IN WELCHEN BEREICHEN STIFTEN WIR EINEN EXTRA NUTZEN?

Werbekampagne

Nach den intensiven Vorbereitungen im Jahr 2023 folgte 2024 der Launch der Awarenesskampagne. Eigentlicher Startschuss war der Agenturpitch, den das FmR im Herbst 2023 organisiert hat. Durch die Vorauswahl wurde sichergestellt, dass die künftige Zusammenarbeit funktioniert und nachhaltige Ergebnisse mit WOW-Effekt entstehen.

Die Agentur „-stoff-“ konnte das Auswahlverfahren für sich entscheiden und steht nun dem FmR als kreativer Sparringspartner und erfahrener Werbeprof zu Seite. In regelmäßigen Meetings wird an der Kommunikationsstrategie gefeilt. Nach intensivem inhaltlichem Austausch und eingehender Kostenkontrolle werden gemeinsam Module zur Umsetzung fixiert.

Modul 1

Grundkonzept mit Slogan und 3D-Schriftzug als zentrales Element. Anzeigen-Sujets, Bauzaun-Sujets, LKW-Sujets

Modul 2

Social Media-Awarenesskampagne „Häuslbauer“

Impressions: 1.452.516, Reichweite: 628.500

Modul 3

Social Media-Awarenesskampagne „Sicherer Schulweg“

Impressions: 755.350, Reichweite: 405.081

Modul 4

Social Media-Awarenesskampagne Schüler mit Fokus Video/Audio – „Kinderlied: Eine Straße hat viele Steine“

Impressions: 445.036, Reichweite: 73.461

Modul 5

Social Media-Awarenesskampagne „Sicherer Schulweg“ – Winter Edition

Impressions: 1.301.196, Reichweite: 361.854



Gesteins-Helden

Das FmR hat die „Gesteins-Helden“ entwickelt, um das Thema mineralische Rohstoffe für Kinder und Schüler altersgerecht, spielerisch und zeitgemäß aufzubereiten. In der „Mission Rohstoffe“ erleben Sandy Sand, Karli Kalkstein und Gary Granit aufregende Abenteuer und fungieren als neue Maskottchen der Branche. Zusätzlich zu Lernunterlagen wurden die Gesteins-Helden in KI-Welten animiert und zum Leben erweckt.

In den drei Video-Clips in einer KI-generierten Welt erklären sie den jungen Zuschauern Wissenswertes über die Entstehung und Verwendung der Rohstoffe. Bei der Erstellung der Videos standen der Alltagsbezug und die kindgerechte Aufbereitung des Themas im Vordergrund. Die Videos wurden an alle Mitgliedsunternehmen versendet und stehen zudem auf YouTube zum Abruf bereit. Zudem wurden die Clips auf Meta und Google geschaltet, um die spitzesten Zielgruppen noch besser zu erreichen. Begleitend wurden passende Werbemittel (Sticker und Stickerbogen) erstellt.



| <https://www.youtube.com/@forumrohstoffe>

Veranstaltungen

Qualifizierter Austausch ist wichtig, darum veranstaltet das FmR nicht nur das jährliche Rohstoffsymposium, das zuletzt ganz im Zeichen der Biodiversität stand, sondern intensiviert auch die externe Kommunikation mit zahlreichen Stakeholdern aus Wirtschaft, Politik, Bildung und Verwaltung. Das FmR-Team nimmt an Fachveranstaltungen und Workshops teil, hält Vorträge, ist Ansprechpartner für Branchenanliegen und organisiert Exkursionen. Im Jahr 2024 durften zwei Klassen der Wiener HAK/HAS Margaretenstraße eine Klassenfahrt in den Steinbruch Hollitzer unternehmen. Die Jugendlichen tauchten in die faszinierende Lernumgebung von Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben ein und konnten Einblicke in die lokale Geologie und Technik zur Gewinnung von mineralischen Rohstoffen gewinnen.



Mitgliederzeitung Stein & Kies / Jahresbericht

Unsere Mitgliederzeitung Stein & Kies erscheint alle zwei Monate mit einer Auflage von 3.480 Stück. Inhaltlich befasst sich das Magazin mit Neuigkeiten der Branche – von allgemeinen Begriffserklärungen über Nachhaltigkeitsthemen bis zu Details laufender Gesetzgebungsverfahren. Mitgliedsbetriebe haben im Rahmen der „Generationengespräche“ die Chance ihre Anliegen und Visionen einem größeren Publikum vorzustellen. Im Themenfokus stehen zudem Wirtschaftsberichte und aktuelle Entwicklungen im Bereich Gesteinsnormungen.

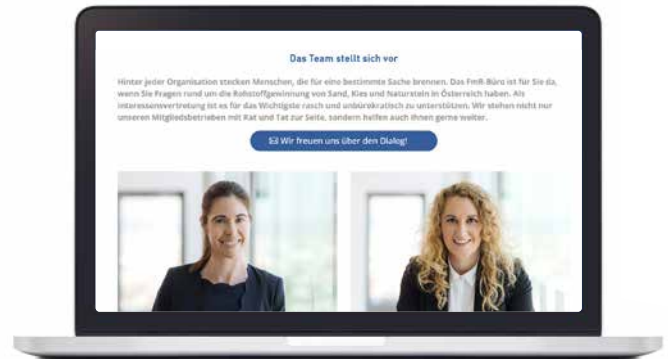
Der 24-seitige Jahresbericht wurde in einer Auflage von 800 Stück veröffentlicht.

Medienkooperationen

KOMMUNAL. Im Rahmen unserer Kooperation mit dem KOMMUNAL, dem führenden Fachmagazin für kommunalpolitische Belange, wurde die Mitgliederzeitung Stein & Kies sechs Mal beigelegt. Zusätzlich wurden PR-Beiträge zu Kernthemen auf insgesamt sechs Seiten geschaltet. Das KOMMUNAL ist das offizielle Organ des Österreichischen Gemeindebundes und erscheint elf Mal jährlich in einer Auflage von über 33.000 Stück.

Gemeinde der Zukunft. Die Publikation „Gemeinde der Zukunft“ von Mediaplanet ist am 27.11.2024 im Trägermedium „Der Standard“ mit einer Auflage von ca. 54.000 erschienen. Darüber hinaus wurde die Zeitung an 1.500 Gemeinden versandt. Die Zielgruppe umfasst Leser von „Der Standard“, Bürgermeister und Entscheidungsträger in Gemeinden. Die Reichweite der ganzseitigen FmR-Werbung betrug über 750.000, die Onlinekampagne erzielte 10.000 Facebook und 11.000 Instagram-Impressionen.

LUX-Magazin. Das Heft ist auf die Vermittlung von Wissen für Schüler der 3. und 4. Schulstufe konzipiert. Mit einer Auflage von 90.000 Exemplaren erreicht das Magazin eine breite Zielgruppe und bietet wertvolle Inhalte, die sowohl im Unterricht als auch zu Hause genutzt werden können. In der Ausgabe vom Mai 2024 wurde das Thema „Große Maschinen“ behandelt und spezielle Maschinen für den Abbau mineralischer Rohstoffe vorgestellt. Die Kooperation umfasste eine ¾ Seite im Magazin sowie eine Präsenz auf der Website Luxdigi.at. Diese Zusammenarbeit ermöglichte es, das Interesse an technischen Themen zu wecken und das Verständnis für die Rohstoffbranche schon in der Volksschule zu fördern.



Website – Newsletter – Social Media

Die FmR-Website wird systematisch weiterentwickelt, um die interessierte Öffentlichkeit effektiv zu informieren. Zuletzt wurde der Menüpunkt „Das Team“ ergänzt, um den Dialog mit den Menschen, die hinter der Organisation stehen, zu fördern. Ein übersichtliches Organigramm des FmR rundet den Bereich ab und fördert die Transparenz.

Im Jahr 2024 wurden sechs Newsletter an mehr als 500 Stakeholder und Mitglieder versandt. Mit einer Öffnungsrate von 40-50% und einer Klickrate von 6-15% weist dieser hervorragende Werte auf.

Die Social Media-Plattformen [Facebook](#), [Instagram](#) und [YouTube](#) werden regelmäßig bespielt und ausgewählte Inhalte mit Werbebudget gesponsert. Besonders beliebte Inhalte sind unterhaltsame Erklärvideos, Insights aus Gewinnungsstätten und Baumaschinen-Content.

Ausblick 2025

- Rohstoffsymposium und Nachhaltigkeitspreisverleihung am 22.5.2025 mit begleitender Berichterstattung auf allen digitalen und traditionellen Kanälen
- Weiterführung der Kooperation mit KOMMUNAL in Print & Online
- Erstellung eines Report+-Sonderhefts mit Fokus „Mineralische Rohstoffe“
- Social-Media-Aktivitäten sowie Promotions auf Facebook, Instagram, YouTube und Google mit Fokus auf Bild- & Videocontent sowie Inhalte, die das Verständnis und die gesellschaftliche Akzeptanz für Rohstoffgewinnung fördern
- Aktueller Newsletterversand und Weiterentwicklung der Website
- Stärkung der FmR-Awareness-Kampagne „Stein macht unser Leben fein“ (österreichweite Werbemaßnahmen)
- Schul- und Bildungsschwerpunkt (Vorträge, Lehrmittel, Exkursionen, Messen)
- Erweiterung des Projekts „Gesteins-Helden“
- PR-Kooperation mit der Montanuniversität Leoben





GÁBOR WICHMANN
BirdLife Österreich

10 Jahre Kooperation

BIRDLIFE ÖSTERREICH
MIT FORUM ROHSTOFFE



Seit 2015 arbeitet die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich mit dem Forum Rohstoffe zusammen – und wir können auf bemerkenswerte gemeinsame Erfolge zurückblicken. Die Rohstoffbranche kann in Steinbrüchen, Kies- und Sandgruben durchaus vielen unterschiedlichen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten hochinteressante Lebensräume anbieten, die anderswo in unserer Landschaft schon verloren gegangen sind.

Die vielversprechenden Erfahrungen eines Pilotprojekts in Niederösterreich wurden ab 2022 auf ganz Österreich ausgerollt. Zu Jahresende 2024 konnte dieses aus Mitteln des Bundes (BMK) und der EU geförderte Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. 17 Betriebe haben mit fachkundiger Beratung durch Ökologen an 30 Rohstoffgewinnungsstandorten in Österreich freiwillig zahlreiche Maßnahmen umgesetzt – wie Erhaltung und Schaffung von Steilwänden für Uferschwalben und Bienenfresser, Bereitstellung von Brutplätzen für Kiesbrüter (Flussregenpfeifer) und Felsbrüter

(Uhu), Verbesserung von Trockenrasen für Heuschrecken und Eidechsen, Schaffung und Pflege von sonnigen Tümpeln für Libellen und Lurche. Wir konnten gemeinsam zeigen, dass mit fachkundiger Beratung und Kreativität auch schon sehr einfache und kostengünstige Maßnahmen große Wirkung für Tiere und Pflanzen entfalten können.

Auch an die Öffentlichkeit, national wie international, kommunizieren wir gemeinsam diese hilfreichen Beiträge der Rohstoffbranche für die Biodiversität, denn die Branche ist nicht Gegner, sondern motivierter Partner vielfältiger Naturschutzbemühungen. Dies zeigt sich auch regelmäßig bei der Verleihung des Nachhaltigkeitspreises des Forums Rohstoffe, wo auch BirdLife in der Jury tätig ist.

Aus rechtlicher Sicht gibt es zweifellos immer wieder auch Herausforderungen bei diesen Umsetzungen, und diese stehen ab 2025 im Fokus unserer Zusammenarbeit. Insbesondere möchten wir gemeinsam mit Betrieben und Behörden Wege aufzeigen, wie auch in vor-

übergehenden Rohstoffgewinnungsstätten verlässlich und vertraglich abgesichert für begrenzte Zeit wertvolle Leistungen für Tiere und Pflanzen erbracht werden können, ohne spätere andere Entwicklungen auszuschließen. Entscheidend soll sein, dass den Lebewesen in der Landschaft durch – räumlich auch immer wieder wechselnde – Rohstoffgewinnungen in Summe immer genug dieser Sonderlebensräume zur Verfügung stehen, zumal viele der begünstigten Arten mobil genug sind, um neu sich bietende Flächen zu besiedeln.

„Naturschutz auf Zeit“ könnte man sagen. Wir können hier auf sehr ermutigende Erfahrungen unserer bayerischen Nachbarn zurückgreifen, die wir in Zusammenarbeit mit den Behörden versuchen werden, auch in Österreich in die rechtliche Praxis zu bringen. Ganz einfach wird das nicht werden, aber wir freuen uns auf gute Kooperation seitens der Behörden und der Gewinnungsbetriebe, zum Nutzen sowohl der Rohstoffgewinnung als auch unserer Natur.

Wirtschaftsdaten Österreich		2021	2022	2023	2024	2025	2026
Konjunkturprognose (Veränderung ggü. Vorjahr in %)							
BIP real Österreich		4,8	5,3	-1,0	-0,9	0,6	1,2
BIP real EU 27		6,3	3,5	0,4	1,0	1,4	1,5
Bruttoanlageninvestitionen, real		6,0	0,4	-3,2	-2,9	-0,4	1,6
Bauten		4,1	-1,3	-9,3	-4,4	0,5	1,6
Warenexporte, real		9,5	10,0	-0,4	-2,9	1,4	2,3
Warenimporte, real		14,1	7,1	-4,6	-2,5	1,7	2,3
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)		1,7	-0,9	1,3	2,4	2,0	2,1
Verbraucherpreise		2,8	8,6	7,8	3,0	2,3	2,0
Arbeitslosenquote (lt. AMS)		8,0	6,3	6,4	7,0	7,4	7,0
Produktivität (Veränderung ggü. Vorjahr in %)							
SACHGÜTERERZEUGUNG:							
Bruttowertschöpfung, real		10,9	6,7	-1,8	-4,5	0,0	1,5
Erwerbstätige		0,6	2,3	1,2	-1,2	-0,4	0,4
Stundenproduktivität		5,6	5,1	-2,6	-2,8	0,8	1,4

Quelle:
WIFO –
Konjunktur-
prognose
12/2024

Forum mineralische Rohstoffe – Unternehmensanzahl nach Produktionsklassen							
Produktion in Tonnen	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
0 - 100.000	48	45	39	37	33	40	40
100.001 - 200.000	25	27	26	26	26	24	26
200.001 - 300.000	12	12	15	14	18	17	12
300.001 - 500.000	16	16	16	15	14	15	16
500.001 - 1.000.000	8	7	9	12	12	9	7
über 1.000.000	9	10	9	10	8	7	8
Anzahl meldende Unternehmen	118	117	114	114	111	112	109

Quelle:
FmR –
Produktions-
erhebung
2024

Forum mineralische Rohstoffe – Produktion gesamt (eigene Erhebung)

Industrie/ Gewerbe	2020 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2021 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2022 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2023 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2024 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl
Naturstein	16.580.228	47	19.624.652	46	17.747.958	46	15.468.903	47	15.889.814	47
Sand-Kies	22.082.395	78	24.687.069	77	22.984.213	75	20.335.019	75	18.604.496	68
gesamt meldende Unternehmen*	38.662.623	125	44.311.721	123	40.732.171	121	35.803.922	122	34.494.310	115

* inkl. Mehrfach- und
ohne Nullproduzenten
Quelle: FmR – Produktions-
erhebung 2024

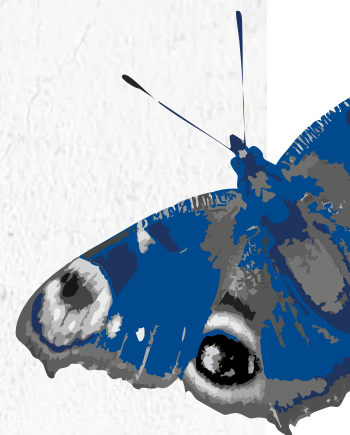
PRODCOM Industrie Statistik*

Material	2019	2020	2021	2022	2023
SCHOTTER in Tonnen					
Kalkstein, Dolomit und anderer Kalkstein, gebrochen oder zerkleinert	3.434.569	4.117.928	5.383.024	5.390.446	4.585.644
Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor	2.481.080	2.437.695	2.666.439	2.485.697	2.065.089
Körnungen, Splitt und Mehl von anderen Steinen (ohne Marmor)	6.605.048	6.414.562	8.061.300	7.501.900	7.038.758
Andere Natursteine gebrochen für Tief- u. Hochbau	15.153.756	14.501.016	15.560.962	14.268.854	12.524.253
gesamt	27.674.453	27.471.201	31.671.725	29.646.897	26.213.744
SAND-KIES in Tonnen					
Bausande	1.692.835	1.092.119	1.423.103	1.343.790	1.114.987
Quarzsand	2.282.733	2.356.528	2.713.199	2.351.059	2.060.680
Baukiese	27.966.087	26.818.715	28.010.819	26.569.336	24.327.586
gesamt	31.941.655	30.267.362	32.147.121	30.264.185	27.503.253
TRANSPORTBETON in Tonnen					
Frischbeton	29.556.160	29.235.886	33.340.317	31.049.802	23.680.337

Quelle: Statistik Austria

* PRODCOM 08 – Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau;
Prodcum 23 – Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von
Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten;
Zahlen 2024 erst im Sommer 2025 verfügbar

2024/2025



Rückblick

Vorschau

März 2024

21.-22.	AE-UEPG Komiteesitzungen	Bukarest
---------	--------------------------	----------

April 2024

17.	FmR Vorstandssitzung & Mitgliederversammlung	Aigen im Ennstal
18.	FmR Informationsveranstaltung	Aigen im Ennstal
25.	AE-UEPG Board Meeting	Brüssel

Mai 2024

28.	FmR Exekutivkomitee	Wien
28.	FmR Rohstoffsymposium	Wien

Juni 2024

12.-14.	AE-UEPG Delegiertenversammlung	Namur
---------	--------------------------------	-------

Oktober 2024

8.	FmR Vorstandssitzung	Wien
----	----------------------	------

November 2024

4.-5.	AE-UEPG Komiteesitzungen	Brüssel
7.-8.	Euroschotter Tagung	Bozen
19.	FmR Exekutivkomitee	Anif
28.	AE-UEPG Board Meeting	Brüssel

Jänner 2025

27.	FmR Exekutivkomitee	Wien
-----	---------------------	------

März 2025

20.-21.	AE-UEPG Komiteesitzungen	Dublin
---------	--------------------------	--------

April 2025

8.	FmR Vorstandssitzung	Wien
----	----------------------	------

Mai 2025

15.	AE-UEPG Board Meeting	Brüssel
22.	FmR Rohstoffsymposium & Nachhaltigkeitspreisverleihung	Wien
23.	FmR Mitgliederversammlung	Wien

Juni 2025

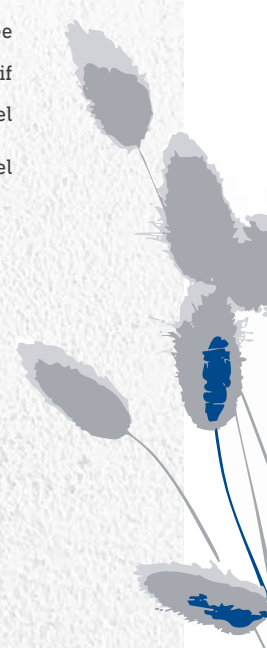
4.-6.	AE-UEPG Delegiertenversammlung	Krakau
-------	--------------------------------	--------

Oktober 2025

7.	FmR Vorstandssitzung	Wien
----	----------------------	------

November 2025

3.-4.	AE-UEPG Komiteesitzungen	Brüssel
13.-14.	Euroschotter Tagung	Bodensee
20.	FmR Exekutivkomitee	Anif
25.	AE-UEPG Board Meeting	Brüssel
26.	AE-UEPG Nachhaltigkeitspreisverleihung	Brüssel





IMPRESSUM

MEDIENINHABER

ARGE FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Tel. 0590 900-3533, Fax 0590 900 11 3533
E-Mail info@ForumRohstoffe.at

REDAKTION

Petra Gradischnig

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Petra Gradischnig

GESTALTUNG

Silvia Rodler //MANIKIN, www.manikin.at

PRODUKTION

Designwerkstatt/Print Alliance HAV Produktions GmbH

FOTOS

Forum Rohstoffe, Marko Kovic, Shutterstock

REDAKTIONSSCHLUSS

17. März 2025

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



produziert nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13996-2402-1053



WWW.FORUMROHSTOFFE.AT